Zeitschrift: IABSE structures = Constructions AIPC = IVBH Bauwerke
Band: 2 (1978)
Heft: C-6: Timber structures

Artikel: Salzlagerhalle der Saline Ebensee (Oesterreich)
Autor: Aichhorn, J.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-15129

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

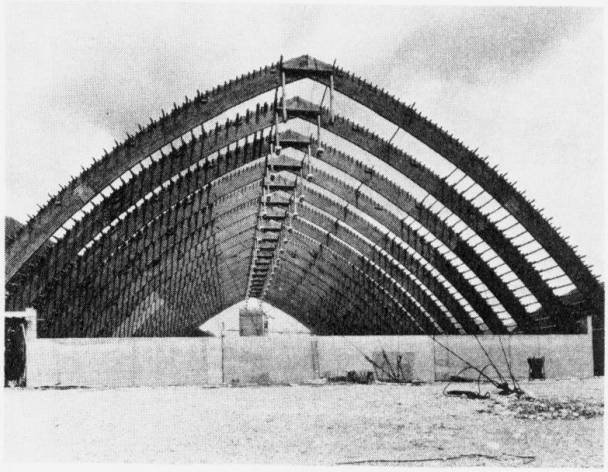
Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

8. Salzlagerhalle der Saline Ebensee (Oesterreich)

Bauherr: Oesterreichische Salineverwaltung Bad Ischl
Projektant: Planungsgruppe Saline Steinkogel
Statik: Firma Wiesner–Hager KG Altheim, Oberoesterreich
Unternehmer: Firma Wiesner–Hager KG Altheim, Oberoesterreich

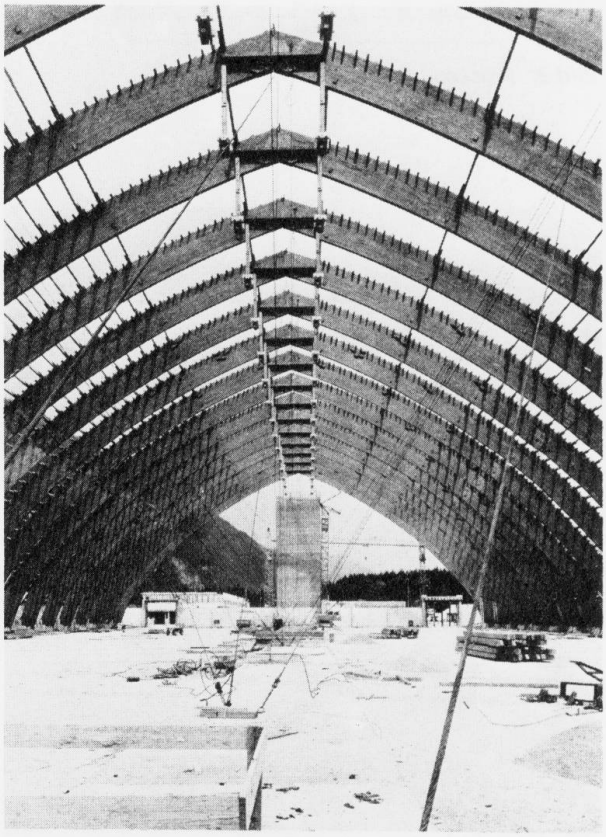
Abmessungen:
Hallenlänge: 120,00 m
Stützweite: 70,00 m
Binderabstand: 6,00 m
Firsthöhe: 28,00 m
Stichhöhe einer Bogenhälfte: 6,00 m
Länge einer Bogenhälfte: 43,00 m
Krümmungsradius: 156,00 m
Binderquerschnitt: 22 x 200 cm
Gewicht einer Bogenhälfte: 24,00 m



Holz ist der beste Baustoff für Salzlagerhallen, weil es vom Salz nicht angegriffen wird und man sich daher bei Holzbauten den teuren Korrosionsschutz erspart.

Konstruktion und Statik

Die Binderpaare wurden in Abständen von 6 m aufgestellt, also benötigte man für die ganze Halle 20 Paare, für die rund 740 m3 Leimbinder bzw. 1.600 m3 Nadelschnittholz verwendet wurden.
Berechnet wurde für eine örtliche Schneelast von 200 kg/m2, sowie der Eigengewichtslasten (Welleterniteindeckung, Koppelpfettenlage, abgehängte Untersicht). Unterseite der Dachfläche mit 4 cm dicken Hartschaumstoffplatten isoliert. In der Firstmitte ist eine Bandbrücke mit Laufstegen über die gesamte Hallenlänge eingebaut.
Die Knick- und Windaussteifung der Halle in Längsrichtung erfolgt durch Kantholzdruckriegel, da ja wegen der hohen Korrosion des Salzes möglichst wenig Stahlteile verwendet werden sollten.
Sämtliche erforderliche Stahlverbindungsteile, im besonderen Mutterschrauben, wurden aus nichtrostendem V 2a Material hergestellt.
Die 43 m langen, gekrümmten Bogenteile wurden zur Transporterleichterung im Werk geteilt produziert, an den Enden keilgezinkt und an der Baustelle mit Montagestossverleimung wieder kraftschlüssig aneinander gebunden.
Die Montage der Binder erfolgte durch zwei 50 t Mobilkrangeräte. Für das Verschliessen des Binders am Firstpunkt wurde für die Monteure ein Schutzkorb verwendet, welcher durch einen kleinen Baustellenkran gehoben wurde.
Die 19 Binder wurden in 10 Tagen aufgerichtet und montiert.



(J. Aichhorn)